

Niederschrift

**über die Sitzung des Beirates für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen
am 04.10.2017**

um 17:00 Uhr bis 18:40 Uhr in Remscheid, Rathaus, 2. Etage, Kleiner Sitzungssaal

Anwesend sind:

Vorsitz

Herr Karl-Heinz Bobring

Stellvertretender Vorsitz

Frau Karin Lenhard-Moyzyczyk

Frau Friederike Pohl

Mitglieder

Herr Hans Peter Buttchereit

Herr Markus Pickhardt

Frau Brigitte Sommer

Frau Annemarie Wegerhoff

Vertretung für Frau Erdmeier

Beratende Mitglieder

Frau Elfriede Korff

Frau Bibiana Martz

Frau Ilonka Stebritz

Herr Klaus Wetzel

Vertretung für Frau Bell

Beigeordneter

Herr Thomas Neuhaus

von der Verwaltung

Herr Ralf Krüger

Herr Guido Eul-Jordan

Schriftführerin

Frau Birgit Mendryscha

Entschuldigt fehlen:

Mitglied

Herr Gerhard Rauls

Beratendes Mitglied

Frau Alexa Bell

Tagesordnung

I. Öffentlich

- | | | |
|-------------|---------|--|
| 1 | | Änderung / Erweiterung der Tagesordnung |
| 2 | | Niederschrift über die Sitzung vom 30.08.2017 |
| 3 | | Woche der seelischen Gesundheit
Vorstellung des Programms durch Herrn Holstein |
| 4 | | Feuerwehr, Ausbildung im Umgang mit Gehandicapten
Bericht von Herrn Eul-Jordan |
| 5 | | Schriftliche Vorschläge der Mitglieder zur Tagesordnung |
| 6 | | Schriftliche Anträge der Mitglieder |
| 6.1 | 15/3897 | Seniorenfreundliche Stadtverwaltung: Hausbesuche für Bürger ab 75 Jahren
Antrag der CDU-Fraktion |
| 7 | | Schriftliche Anfragen der Mitglieder |
| 7.1 | 15/3969 | Aufsuchende Stadtverwaltung: Derzeitiger Umgang mit den Anliegen behinderter oder eingeschränkter Personen
Anfrage der CDU-Fraktion |
| 8 | | Anfragen der Mitglieder zur Sitzung |
| 8.1 | | Querungen Kreuzbergstraße und Lüttringhauser Straße
Anfrage von Frau Sommer |
| 8.2 | | Toilettenanlage Stadtpark
Anfrage von Herrn Buttchereit |
| 8.3 | | Einrichtung einer Behindertentoilette im Stadtteil Lennep
Anfrage von Herrn Buttchereit |
| 8.4 | | Auflagen für Großveranstaltungen bez. der Toiletten
Anfrage von Herrn Buttchereit |
| 9 | | Mitteilungen der Verwaltung |
| 10 | | Mitteilungen der Beiratsmitglieder |
| 10.1 | | Wechsel des Vorsitzes im Beirat im Frühjahr 2018
Mitteilung von Herrn Bobring |
| 10.2 | | Parkraumkonzept Neuenhof
Mitteilung von Herrn Wetzel |
| 10.3 | | Lutherwoche, Gebärdensprachdolmetscherin |

Mitteilung von Frau Korff

- 11 Schriftl. Berichte der Verwaltung über die Umsetzung von Beschlüssen
- 12 15/3817 Sachstandsbericht 2017 zum Gemeinsamen Lernen an den Remscheider allgemeinen Schulen und Änderung der Mindestgrößenverordnung für Förderschulen
- 13 Sitzung des runden Tisches der Beiräte für Menschen mit Behinderungen des Bergischen Städtedreiecks
- 14 Klausurtagung

I. Öffentlich

1. Änderung / Erweiterung der Tagesordnung

Herr Bobring bittet, folgende Tagesordnungspunkte zusätzlich aufzunehmen:

TOP 6.1 – Ds.-Nr.: 15/3897, Seniorenfreundliche Stadtverwaltung: Hausbesuche für Bürger ab 75 Jahren

Antrag der CDU-Fraktion

TOP 7.1 – Ds.-Nr.: 15/3969, Aufsuchende Stadtverwaltung: Derzeitiger Umgang mit den Anliegen behinderter oder eingeschränkter Personen

Anfrage der CDU-Fraktion

TOP 12 – Runder Tisch am 05.09.2017.

TOP 3 - Woche der seelischen Gesundheit - Vorstellung des Programms durch Herrn Holstein - muss entfallen, da Herr Holstein erkrankt ist.

Weitere Änderungswünsche liegen nicht vor.

Abstimmungsergebnis:

Ja 7 Nein 0 Enthaltungen 0

Beschluss:

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen beschließt, folgende zusätzliche Punkte in die Tagesordnung aufzunehmen:

TOP 6.1 – Ds.-Nr.: 15/3897, Seniorenfreundliche Stadtverwaltung: Hausbesuche für Bürger ab 75 Jahren

Antrag der CDU-Fraktion

TOP 7.1 – Ds.-Nr.: 15/3969, Aufsuchende Stadtverwaltung: Derzeitiger Umgang mit den Anliegen behinderter oder eingeschränkter Personen

Anfrage der CDU-Fraktion

TOP 12 – Runder Tisch am 05.09.2017.

TOP 3 - Woche der seelischen Gesundheit- -Vorstellung des Programms durch Herrn Holstein - wird von der Tagesordnung abgesetzt.

2. Niederschrift über die Sitzung vom 30.08.2017

Herr Buttchereit führt zu TOP 7 der Niederschrift aus, dass er mit den Ausführungen von Herrn Beckmann nicht einverstanden ist, und kritisiert, dass die fragliche Verkehrsfläche von allen Verkehrsteilnehmern gleichermaßen genutzt werden darf. Er weist auf die Gefahren hin, zumal die KFZ heute so geräuscharm sind, dass man sie kaum wahrnimmt.

Zu TOP 9 stellt er fest, dass die Toilettenanlage Ende Juli in einem absolut verwahten und unzumutbaren Zustand war. Er bemängelt, dass nach wie vor eine Notruflleine nicht vorhanden ist und regt an, eine Lösung zu finden, z. B. eine Lampe auf dem Dach.

Frau Schucht erklärt, dass die Anlage Ende September in einem tadellosen Zustand war. Weitere Kontrollen werden stattfinden.

Herr Bobring bittet, einen Abfalleimer nachzurüsten und dafür Sorge zu tragen, dass die Türen von innen verschließbar sind. Auch sollte nochmals über eine Notfall-Lösung nachgedacht werden.

Die Niederschrift über die Sitzung vom 30.08.2017 wird in der vorgelegten Form einstimmig bestätigt.

3. Woche der seelischen Gesundheit Vorstellung des Programms durch Herrn Holstein

entfällt aufgrund der Erkrankung des Referenten

4. Feuerwehr, Ausbildung im Umgang mit Gehandicaptten Bericht von Herrn Eul-Jordan

Herr Eul-Jordan erläutert zum Umgang mit Gehandicaptten, dass die Feuerwehr für Einzelobjekte wie z. B. den Lebenshilfe e. V. Alarmpläne erstellt hat, aus denen Ansprechpartner, Rufnummern, Anzahl der Bewohner und Mitarbeiter etc. hervorgehen, um bereits im Vorfeld das Notwendige über das Objekt zu erfahren.

Im Brandfall greifen Standard-Einsatzregeln. Sobald Menschen mit Behinderungen betroffen sind, wird das Rettungsdienstmodul automatisch mit hinzu genommen und z. B. das Einsatzpersonal aufgestockt.

Bei Gebäuden, in denen Behinderte leben, oder Objekten, die größere Menschenmengen aufnehmen können (Theater, Allee-Center, Kino), werden im Vorfeld im Rahmen des vorbeugenden Brandschutzes Forderungen zur Sicherheit erhoben. So werden z. B. Brandmeldeanlagen installiert, die im Bedarfsfall sofort Feuerwehr und Nachtwachen im Objekt alarmieren.

Auch die Betreiber haben im Notfall Pflichten; sie müssen z. B. die Evakuierung des Objektes einleiten.

Bereits im Rahmen der Ausbildung aber auch im weiteren Berufsleben werden generell Maßnahmen zur schonenden Rettung und der Einsatz von technischem Gerät trainiert. Außerdem wird vermittelt, dass z. B. bei Menschen mit psychischen Erkrankungen ein höherer Kommunikationsbedarf besteht.

Auf Anfrage von Herrn Bobring berichtet Herr Eul-Jordan, dass der Mitarbeiter der Einsatzleitstelle durch Nachfragen bemüht ist, möglichst detaillierte Angaben zum Notfall zu erhalten. Im Normalfall reicht 1 Löschzug plus freiwillige Feuerwehr aus, um den Einsatz abzuwickeln. Sofern erforderlich kann jederzeit Personal nachgefordert werden.

Der Mitarbeiter der Leitstelle bleibt mit dem Anrufer verbunden bis der Löschzug am Einsatzort angekommen ist, um aktuelle Angaben unmittelbar an den Einsatzwagen weiter zu geben.

Auf Nachfrage ergänzt Herr Eul-Jordan, dass Alarmpläne für normale Wohnhäuser und Hochhäuser nicht vorliegen. Er weist darauf hin, dass jeder, der einen Unfall hat, gehandi-

capt ist und seitens der Feuerwehr alles Notwendige getan wird, um Menschenleben zu retten. Dass bei 18.000 Einsätzen im Jahr im Einzelfall auch Fehler gemacht werden und Restrisiken nicht ausgeschlossen werden können, räumt er ein.

Herr Buttchereit fragt abschließend an, ob eine Besichtigung der Hauptwache durch den Freundeskreis der Rollstuhlfahrer erfolgen kann. Herr Eul-Jordan bittet, ihn unmittelbar diesbezüglich zu kontaktieren.

Abschließend stellt Herr Eul-Jordan fest, dass s. E. der unter TOP 2 gemachte Vorschlag, auf dem Dach der Toilette im Stadtpark eine Notfall-Lampe zu installieren, nicht umgesetzt werden sollte und stellt die Funktionalität in Frage.

Er konstatiert, dass die Feuerwehr im Falle eines eingehenden Notrufs immer ausrückt und ein Notruf über das Handy auch entgegengenommen wird.

Herr Bobring greift die Anregung des Beirates erneut auf und bittet die Verwaltung, nochmals die Installation einer Notruf-Einrichtung in der Behindertentoilette am Stadtpark zu prüfen.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

5. Schriftliche Vorschläge der Mitglieder zur Tagesordnung

Vorschläge zur Tagesordnung werden nicht gemacht.

6. Schriftliche Anträge der Mitglieder

6.1. Seniorenfreundliche Stadtverwaltung: Hausbesuche für Bürger ab 75 Jahren Antrag der CDU-Fraktion Vorlage: 15/3897

Die Herren Bobring und Krüger stellen fest, dass die TOPs 6.1 und 7.1 zusammen behandelt werden sollten; der ursprüngliche Antrag der CDU-Fraktion vom 29.08.2017 wurde durch die Anfrage vom 15.09.2017 modifiziert, da nicht nur Ältere, sondern auch Jüngere und Gehandicapte berücksichtigt werden sollen.

Frau Stebritz ergänzt, dass es für Mobilitätseingeschränkte wichtig ist, dass sie auch weiterhin autark handeln und selbstbestimmt leben können.

Herr Neuhaus berichtet, dass die Thematik in Anlehnung an das Kölner Modell aufgegriffen worden ist. Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung hat zwz. angeregt, im Rahmen eines Arbeitskreises die Prämissen für Remscheid festzulegen und die tatsächlichen Bedarfe zu ermitteln.

Herr Bobring hält die Einrichtung eines entsprechenden Arbeitskreises für sinnvoll und erforderlich. Frau Lenhard-Moyzykczyk regt an, 2 Berater pro zu beteiligendem Gremium in den Arbeitskreis zu entsenden.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt im Übrigen den ursprünglichen Antrag der CDU-Fraktion vom 29.08.2017 und die Anfrage vom 15.09.2017 zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Ja 7 Nein 0 Enthaltungen 0

Beschluss:

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen schließt sich dem Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung an und empfiehlt, einen Arbeitskreis einzurichten, um die Verwaltung zu unterstützen und Möglichkeiten für Angebote einer „aufsuchenden Stadtverwaltung“ zu ermitteln.

7. Schriftliche Anfragen der Mitglieder

7.1. Aufsuchende Stadtverwaltung: Derzeitiger Umgang mit den Anliegen behinderter oder eingeschränkter Personen
Anfrage der CDU-Fraktion
Vorlage: 15/3969

siehe hierzu die Ausführungen unter TOP 6.1

8. Anfragen der Mitglieder zur Sitzung

8.1. Querungen Kreuzbergstraße und Lüttringhauser Straße
Anfrage von Frau Sommer

Frau Sommer verweist auf den zwischen Herrn Langer und der Verwaltung erfolgten Schriftverkehr und stellt fest, dass bei der Realisierung der Querungshilfen erneut Fehler gemacht wurden, die dringend zu beseitigen sind; insbesondere sind die im Bereich des Aufmerksamkeitsfeldes verlegten Rillenplatten zwingend durch Noppenplatten zu ersetzen.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt zustimmend Kenntnis.

8.2. Toilettenanlage Stadtpark
Anfrage von Herrn Buttchereit

Herr Buttchereit erklärt, dass Verwaltung und Politik trotz der knappen Finanzmittel den Auftrag haben, den behinderten Bürgern ihrer Stadt zu helfen. In diesem Sinne bittet er nochmals eindringlich, in der Behindertentoilette am Stadtpark die Möglichkeit zu schaffen, im Notfall Hilfe rufen zu können.

Herr Krüger verweist auf die besondere Gefahrensituation und wird den Wunsch des Beirates erneut aufgreifen. Er bittet, dem FD Gebäudemanagement einen Protokollauszug zukommen zu lassen.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.

8.3. Einrichtung einer Behindertentoilette im Stadtteil Lennep Anfrage von Herrn Buttchereit

Herr Buttchereit stellt fest, dass im Stadtteil Lennep keine behindertengerechte Toilette vorhanden ist und bittet, Abhilfe zu schaffen. Der Bauantrag für den Kiosk am Bismarckplatz, der auch eine Behindertentoilette beinhaltete, wurde abgelehnt, weil das Objekt nicht ins Stadtbild passte.

Herr Krüger führt aus, dass Behindertentoiletten sowohl im Röntgen-Museum als auch in der Stadtbibliothek zu den Öffnungszeiten von der Öffentlichkeit genutzt werden können. Mit Blick auf die aktuelle Finanzlage der Stadt Remscheid wird es darüber hinaus kein weiteres Angebot geben.

Herr Bobring verweist darauf, dass die Möglichkeit besteht, die Toiletten der ansässigen Lokale zu nutzen. Frau Sommer erläutert, dass diese oftmals jedoch nicht behindertengerecht sind.

Frau Korff verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass in Holland alle Gehwege abgesenkt sind, das Blindenleitsystem funktioniert und Behindertentoiletten sogar im Bereich der Strandbuden gebaut werden.

Herr Krüger führt hierzu aus, dass in Cafés und anderen Lokalen Toiletten bauordnungsrechtlich vorgeschrieben sind, diese müssen aber nicht behindertengerecht sein. Der entsprechende neue Entwurf der Landesbauordnung wird suspendiert.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

8.4. Auflagen für Großveranstaltungen bez. der Toiletten Anfrage von Herrn Buttchereit

Herr Buttchereit erkundigt sich, ob bei Großveranstaltungen zwingend Toilettenwagen mit integrierter Behindertentoilette gefordert werden. Bei den Lenneper Veranstaltungen waren keine Behindertentoiletten vor Ort.

Herr Krüger stellt fest, dass der FD Bürger, Sicherheit und Ordnung prinzipiell eine integrierte Behindertentoilette fordert, für Toilettenwagen ohne Behindertentoilette werden keine Konzessionen erteilt.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt Kenntnis.

9. Mitteilungen der Verwaltung

Mitteilungen der Verwaltung wurden nicht eingereicht.

10. Mitteilungen der Beiratsmitglieder

10.1. Wechsel des Vorsitzes im Beirat im Frühjahr 2018 Mitteilung von Herrn Bobring

Herr Bobring teilt den Anwesenden mit, dass er beabsichtigt, im Frühjahr 2018 den Vorsitz im Beirat aus persönlichen Gründen abzugeben. Frau Pohl hat grundsätzlich ihre Bereitschaft erklärt, seine Nachfolge anzutreten. Er appelliert an die Mitglieder, ebenfalls über eine Kandidatur nachzudenken. Des Weiteren wäre auch über die Neubesetzung der Stellvertreterpositionen zu entscheiden.

Herr Bobring bietet an, beratend auch weiterhin zur Verfügung zu stehen. Er bedankt sich bei den Mitgliedern und der Verwaltung für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Herr Neuhaus stellt fest, dass die Arbeit des Beirates zur Sensibilisierung der Verwaltung und der Politik in Behindertenfragen wichtig ist und auch künftig zwingend weitergeführt werden sollte.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt Kenntnis.

10.2. Parkraumkonzept Neuenhof Mitteilung von Herrn Wetzel

Herr Wetzel nimmt Bezug auf die Beratung der Angelegenheit in der BV 3 – Süd – am 06. und 21.09.2017 und berichtet, dass für den Bereich zwischen Baisieper- und Lenneper Straße, Breslauer Straße, Mixsiepen und Neuenhof ein Parkraumkonzept erstellt werden soll. Herr Wetzel hat die Verwaltung gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass das Konzept Barrierefreiheit sicherstellt.

Der Beirat nimmt zustimmend Kenntnis.

10.3. Lutherwoche, Gebärdensprachdolmetscherin Mitteilung von Frau Korff

Frau Korff gibt bekannt, dass die beim Abschlussgottesdienst der Lutherwoche eingesetzte Gebärdensprachdolmetscherin sehr fähig war.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

11. Schriftl. Berichte der Verwaltung über die Umsetzung von Beschlüssen

Schriftl. Berichte der Verwaltung über den Stand der zur Ausführung beschlossenen Anträge gem. Ziff. 2.6 der Geschäftsordnung liegen nicht vor.

12. Sachstandsbericht 2017 zum Gemeinsamen Lernen an den Remscheider allgemeinen Schulen und Änderung der Mindestgrößenverordnung für Förderschulen
Vorlage: 15/3817

Herr Neuhaus erläutert die Vorlage. Er führt aus, dass mit der Zusammenlegung von Karl-Kind- und Heinrich-Neumann-Schule die Strukturveränderungen in Remscheid abgeschlossen sind. Mit dem gemeinsamen Lernen in verschiedenen Schulformen wird die Inklusion auch weiterhin betrieben; die UN-Behindertenrechtskonvention hat nach wie vor Gültigkeit. Hinsichtlich der von der Landesregierung beabsichtigten Änderung der Mindestgröße für Förderschulen sieht er für Remscheid keine Auswirkungen.

Auf Anfrage von Herrn Wetzels teilt Herr Neuhaus mit, dass den Raumbedarfen der Schulen entsprochen werden muss. In Remscheid steht Schulraum bisher in ausreichendem Maße zur Verfügung, Räumlichkeiten für Veränderungen sind vorhanden. Dennoch sollte weiterhin ein gemeinsames Lernen dort gefördert werden, wo dies unter Erhaltung der Lernstandards möglich und zielführend ist.

Die Aufstockung des Lehrpersonals ist eine originäre Aufgabe des Landes, kommunale Möglichkeiten zur Erweiterung der Lehrkräftekapazität sind nicht gegeben.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

13. Sitzung des runden Tisches der Beiräte für Menschen mit Behinderungen des Bergischen Städtedreiecks

Herr Bobring berichtet über die Ergebnisse der Sitzung vom 05.09.2017 in Remscheid – siehe hierzu auch das in der Sitzung verteilte Protokoll.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

14. Klausurtagung

Herr Krüger gibt bekannt, dass er voraussichtlich eine Moderatorin für die Tagung gefunden hat. Die Tagung soll am 11.11.2017 in Remscheid stattfinden.

Herr Bobring ergänzt, dass Frau Lipschitz und Herr Engels ihr Interesse an einer Teilnahme bekundet haben und bittet, ebenfalls die Vorsitzende des Wermelskirchener Beirates, Frau Hallenberg, einzuladen. Entsprechendes wird zugesagt.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt Kenntnis.

Karl-Heinz Bobring
 Vorsitzender

Birgit Mendryscha
 Schriftführerin